Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 7. Mai 2010
Ausgabe 086

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Ökumenischer Kirchentag: Stadt bietet umfangreiches Programm – Schwerpunkt „München International Nachhaltig Solidarisch“ 4
› 400 Radl für den Ökumenischen Kirchentag 7
› Umfrage zur Lebensqualität: Bürgerinnen und Bürger stellen München gutes Zeugnis aus 8
› Vorübergehende Schließung des Wertstoffhofs an der Savitsstraße 10
› Neue Apfelernte bei den Markthallen München 10
› Vortrag „Heimat in den Bergen!?“ im Jüdischen Museum 10
› Bauzentrum: Infoabend über eigene ökologische Stromerzeugung 11
› Monacensia: Sten Nadolny im Gespräch mit Harald Eggebrecht 12
› Ausstellung in der Stadtbibliothek Laim 12
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 13
Baustellen aktuell **14**
Antworten auf Stadtratsanfragen **15**
› Wohnungsbau in München 15

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **23**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Samstag, 8. Mai, 16.30 Uhr, Tischlerstraße/Forst-Kasten-Allee
Oberbürgermeister Christian Ude spricht zum Kulturfest „München ist bunt" des Bündnisses „Gesicht zeigen für das Gedenken und gegen neonazistische Propaganda".

Wiederholung
Samstag, 8. Mai, 18 Uhr,
Hypo-Vereinsbank, Kardinal-Faunhaber-Straße
Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte beim Empfang der griechisch-orthodoxen Metropolie von Deutschland – Vikariat in Bayern anlässlich der Wiedereröffnung der Salvatorkirche.

Wiederholung
Samstag, 8. Mai, 20 Uhr, Literaturhaus, Großer Saal, Salvatorplatz 1
Stadtrat Nikolaus Gradl (SPD) überreicht in Vertretung des Oberbürgermeisters die zwei mit jeweils 5.000 Euro dotieren Preise „LiteraVision 2010". Ausgezeichnet wird jeweils eine beispielhafte Fernsehsendung über Bücher und Autorinnen und Autoren in der Kategorie Kurz- und Langfilm. Über die Vergabe wird am Samstag, 8. Mai, nach Beendigung der zweitägigen öffentlichen Jurysitzung (7. und 8. Mai, 10 bis 17 Uhr, im Literaturhaus, Forum) entschieden.

Wiederholung
Sonntag, 9. Mai, 15 Uhr, Rathaus-Balkon
Meisterfeier auf dem Marienplatz. Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert dem FC Bayern zum Gewinn der Deutschen Fußballmeisterschaft. Im Anschluss an die Feier auf dem Rathaus-Balkon findet im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses ein Stehempfang statt.
Achtung Redaktionen: Für Fotografen und Kamerateams wird an der Mariensäule wieder ein eigenes Podest aufgebaut. Zugang zum Podest und Einlass ins Rathaus nur mit Presseausweis über den Durchlass in der Absperrung am Fischbrunnen.

Wiederholung
Sonntag, 9. Mai, 15 Uhr, Internationales Congress Center München, Saal 01, Auditorium, Willy-Brandt-Allee
Bürgermeisterin Christine Strobl begrüßt die Mitarbeiterinnen und Mit-

arbeiter des 2. Ökumenischen Kirchentages München 2010. Neben den hauptamtlichen Helferinnen und Helfern gibt es bereits mehrere hundert ehrenamtliche, denen bei dieser Gelegenheit für ihr außerordentliches Engagement gedankt wird.

Montag, 10. Mai, 19.30 Uhr,
Instituto Cervantes, Alfons-Goppel-Straße 7
Bügermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte bei der Eröffnung der Ausstellung „Vergessene Krisen im Fokus". Die Fotoausstellung der Hilfsorganisation „Ärzte der Welt" zeigt eine Retrospektive des internationalen Fotowettbewerbs „Luis Valtuena" für humanitäre Fotografie.
Im Anschluss findet eine Podiumsdiskussion statt zum Thema „Vergessene Krisen im Fokus. Wie effektiv ist die Zusammenarbeit zwischen Medien und Hilfsorganisationen?". Teilnehmen werden Dr. Ricardo Angora, ehemaliger Präsident Ärzte der Welt Spanien, Michael Bitala, Journalist (Süddeutsche Zeitung), Susana Vera, Fotojournalistin (u.a. Reuters), Professor Heinz-Jochen Zenker, Präsident Ärzte der Welt Deutschland.
Die Ausstellung ist bis 4. Juni zu sehen.

Mittwoch, 12. Mai, 13.30 Uhr, Messegelände
Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zur internationalen Begrüßungsstunde des 2. Ökumenischen Kirchentages, der unter dem Motto „Damit ihr Hoffnung habt" vom 12. bis 16. Mai in München stattfindet.

Mittwoch, 12. Mai, 17.30 Uhr, Theresienwiese
Oberbürgermeister Christian Ude nimmt am ökumenischen Eröffnungsgottesdienst teil und spricht anschließend Grußworte.

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 14. Mai, 14 bis 15 Uhr
Telefonische Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel, Telefon 22 80 26 76.

Meldungen

Ökumenischer Kirchentag: Stadt bietet umfangreiches Programm – Schwerpunkt „München International Nachhaltig Solidarisch“

(7.5.2010) Städte spielen eine herausragende Rolle beim Kampf gegen Armut, für mehr weltweite Gerechtigkeit und für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen. München - aktuell eine der vier europäischen Botschafterstädte für die UN-Millenniums-Entwicklungsziele - zeigt sich beim 2. Ökumenischen Kirchentag den Besucherinnen und Besuchern als internationale, nachhaltige und solidarische Stadt. Dazu gibt es im Rathaus im Großen Sitzungsaal vom Donnerstag, 13. Mai, bis Samstag 15. Mai, jeweils von 14 Uhr bis 18.30 Uhr Vorträge und Podiumsdiskussionen und am Freitag, 14. Mai, einen Informationsmarkt im Kleinen Sitzungssaal. Der Eintritt zu diesen städtischen Veranstaltungen ist frei.

Kurzübersicht der Themen:

Donnerstag, 13. Mai: „München international“: Was ist Lebensqualität? Wertevorstellungen anderer Kulturen. Auf den jeweils eineinhalbstündigen Podien berichten um 14 Uhr Jhenny und Guadelope Munoz vom Volk der Ashaninka aus dem peruanischen Regenwald über ein Leben im Einklang mit der Natur. Um 15.30 Uhr thematisiert der Künstler Vengai Katogodo aus Münchens Partnerstadt Harare/Simbabwe mit seiner Theatergruppe den besonderen sozialen und familiären Zusammenhalt in Krisenzeiten. Um 17 Uhr erzählt der in Sri Lanka geborene Ranjith Lochbihler über die Friedensarbeit in seinem Land. Mit Publikumsdiskussionen über die Frage, was eigentlich ein „gutes Leben“ ausmacht.

Freitag, 14. Mai: „München nachhaltig“: Eine Stadt engagiert sich für nachhaltige Entwicklung. Bürgermeister Hep Monatzeder und Heinz Schulze, Referat für Gesundheit und Umwelt, Koordination Agenda 21 – Eine Welt, informieren und diskutieren um 14 Uhr über die städtischen Aktivitäten für eine zukunftsfähige Entwicklung und faires Wirtschaften. Um 15 Uhr berichten Renate Hechenberger, Stelle für internationale Angelegenheiten, und Trudi Schulze vom Nord-Süd-Forum München e.V. über Münchens internationale Partnerschaften. Vertreter von BenE München e.V. – Harald Grund, Professor Gerd Mutz und Christoph Steinbrink – präsentieren ab 16 Uhr Münchner Beispiele für Bildung für eine nachhaltige Entwickung in Wirtschaft, Wissenschaft und Schule. Von 17 Uhr bis 18.30 erzählen und diskutieren der Referent für Gesundheit und Umwelt, Joachim Lorenz, und der Vorsitzende der Geschäftsführung der Stadtwerke GmbH, Dr. Kurt Mühlhäuser über München als Vorreiter im Klimaschutz.

An diesem Tag findet im Kleinen Sitzungssaal von 14 Uhr bis 18.30 Uhr ein Informationsmarkt München International Nachhaltig Solidarisch statt.
Samstag, 15. Mai: „München solidarisch": Das Sozialreferat beteiligt sich im Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung mit der Kampagne „München gegen Armut".
„Zusammen helfen. Zusammen denken. Zusammen stehen. Armut in einer reichen Stadt und die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise": Zu diesem Thema stellen um 14 Uhr Werner Fröhlich, Sozialwissenschaftliches Institut München, und Barbara Schmid, Sozialreferat der Landeshauptstadt München, die Ergebnisse des Münchner Armutsberichts und Münchens Aktivitäten gegen Armut und soziale Ausgrenzung vor. Um 15.30 Uhr hält Professor Dr. Richard Reindl, Professor für Soziale Arbeit an der Georg-Simon-Ohm Hochschule in Nürnberg einen Vortrag zum Thema „Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf die soziale Arbeit". Mit diesem Thema beschäftigen sich ab 16.30 Uhr auch Sozialreferent Friedrich Graffe, Nadja Hirsch, Mitglied des Europäischen Parlaments, Professor Dr. Richard Reindl, Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg, Elke Ruby Volk, Botschafterin der „Arche", dem christlichen Kinder- und Jugendwerk Berlin, und Elisabeth Siegl vom Sozialdienst katholischer Frauen auf einer Podiumsdiskussion. Das Programm wird von 17.45 bis 18.30 Uhr abgerundet durch die Hörspiele-Performance „Seitenwege", eine Produktion von „Kultur auf Rädern e.V." mit elf Langzeitarbeitslosen. Mehr dazu unter *www.muenchen-gegen-armut.de*
An allen drei Tagen sind im 2. Stock des Rathauses folgende Ausstellungen zu sehen:

- „Simbabwe mit spitzer Feder – Politische Karikaturen seit der Unabhängigkeit"
- „Die Ashaninka-Indianer – Münchens Partner im peruanischen Regenwaldbewohnerinnen"

Weitere Informationen: *www.muenchen.de/rathaus* (München International Nachhaltig Solidarisch). Veranstalter: Landeshauptstadt München, Büro des 3. Bürgermeisters und Stelle für internationale Angelegenheiten, Referat für Gesundheit und Umwelt, Agenda 21 - Eine Welt – Koordination, Sozialreferat, Amt für Soziale Sicherung, Fachstelle Armutsbekämpfung in Zusammenarbeit mit dem Nord Süd Forum München e.V..
Diese Veranstaltung findet statt im Rahmen der Kampagne „München International Nachhaltig Solidarisch" der Landeshauptstadt München, Referat für Arbeit und Wirtschaft. Am Infostand zur Kampagne vor dem Kaufhof am Marienplatz werden Informationsflyer und Giveaways verteilt. Außerdem stehen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Informationen zur

Verfügung. Der Stand ist besetzt: Mittwoch, 12. Mai, von 18.30 Uhr bis 23 Uhr, sowie Donnerstag, 13., bis Samstag, 15. Mai, von 10 bis 22 Uhr. Für Rückfragen steht Daniel Günthör, Daniel.Guenthoer@muenchen.de, Telefon 2 33-9 24 75, Büro 3. Bürgermeister, zur Verfügung.

Weitere städtische Veranstaltungen zum Ökumenischen Kirchentag: „Der Münchner Kirchentag rollt !"

Bürgermeister Hep Monatzeder lädt am Donnerstag, 13. Mai, alle Besucherinnen und Besucher des 2. Ökumenischen Kirchentages und selbstverständlich auch alle Münchnerinnen und Münchner zu einer gemeinsamen Fahrrad-Stadtrundfahrt ein. Auf attraktiven Hauptstraßen können – in einem familienfreundlichen Tempo – große und kleine, junge und alte Menschen mitradeln und München „aus einem neuen Blickwinkel" kennen lernen. Die etwa 20 Kilometer lange Fahrradtour führt durch die Innenstadt und Haidhausen, entlang der Isar und durch den Englischen Garten - weiter geht's durch Schwabing, Maxvorstadt, Altstadt und Ludwigsvorstadt zurück zur Theresienwiese. Die Tour startet um 13 Uhr an der südlichen Theresienwiese und dauert ungefähr zwei Stunden. Veranstalter sind die Landeshauptstadt München, Referat für Gesundheit und Umwelt, und der Allgemeine Deutsche Fahrradclub München e.V.

Die Teilnahme ist kostenlos. Das genaue Programm und weitere Informationen im Internet unter *www.muenchen.de/rgu*

Programm für Kinder

Das Büro der Kinderbeauftragten im Sozialreferat beteiligt sich im „Zentrum Kinder", das im Bereich Stadtmuseum, Sebastiansplatz, Synagoge und Schrannenhalle am Viktualienmarkt ist. Wichtig sind die Kinderrechte und ihre Verwirklichung auch beim Aktionsprogramm an allen drei Tagen von 11 bis 18 Uhr im „Zentrum Kinder" in der Schrannenhalle. Dort gibt es zum Beispiel Vorleserunden zum Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht oder eine Kunstwerkstatt. Die Kinder- und Familieninformation informiert über Angebote für Kinder und Familien in München von Donnerstag bis Samstag (13. bis 15. Mai) in der Schrannenhalle.

Am Freitag, 14. Mai, stellen unter dem Motto „Frag' mich was!" Münchens Jugendamtsleiterin, Dr. Maria Kurz-Adam (11 Uhr), und die Kinderbeauftragte der Stadt, Jana Frädrich (14 Uhr), sich und ihre Arbeit den Mädchen und Jungen vor. Fünf rote Lesesessel sind im „Zentrum Kinder" verteilt. Darauf nehmen im Stundentakt interessante Menschen Platz, um anschließend von möglichst vielen Kindern „gelöchert" zu werden.

Auch der Münchner Kinderrechte-Chor „Sing Out Loud for Your Rights" lädt am Freitag zu einem Kinderrechte-Gesangs-Workshop ein. Mädchen und Jungen haben hier Gelegenheit, ihre eigenen Songtexte und damit

auch ihr ganz persönliches Kinderrechte-Lied zu verfassen und auf der großen Bühne am Sebastiansplatz anschließend aufzuführen (Workshop 14 bis 17 Uhr in der Schrannenhalle, Auftritt um 17.15 Uhr auf der großen Bühne am Sebastiansplatz).
Am Samstag, 15. Mai, gibt es ein ganztägiges Kinderprogramm zu den Kinderrechten im Stadtmuseum. Bei der „Kinderversammlung" haben alle Mädchen und Jungen von sechs bis zwölf Jahren die Möglichkeit mitzugestalten. Die Erwachsenen hören gut zu und führen mit den Kindern einen „Dialog auf Augenhöhe". Ihre Teilnahme zugesagt haben bislang: Stadtrat Christian Müller (in Vertretung des Oberbürgermeisters), Marlene Rupprecht (Kinderkommission des Deutschen Bundestags), Martina Kobriger (Präsidentin des Bayerischen Jugendrings), Sabine Bohlmann (Schauspielerin und Autorin), Gerhard Schöne (Musiker), Brigitte Messerschmidt (Vorsitzende des evangelischen Gesamtverbandes für Kindergottesdienst).
Einmalig ist am Samstag das Programm zum Ökumenischen Kirchentag im Münchner Tierpark Hellabrunn: Kinder und ihre Familien aus Nah und Fern sind eingeladen, im Tierpark Tiere der Bibel näher kennen zu lernen. Alle 20 Minuten starten an zehn Stationen Erzählungen und Berichte zu den Tieren, zu entsprechenden Bibelstellen und aus spannenden Kinderbüchern. Ein Kooperationsprojekt des Münchner Tierparks Hellabrunn, der Lesefüchse e.V., der Fachstelle Kinderpastoral des Erzbischöflichen Ordinariats und der Kinderbeauftragten der Stadt. Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen sind in der Münchner Kinder- und Familieninformation Mobil (neben dem Elterncafé in der Schrannenhalle) sowie an den Tierparkkassen erhältlich.

400 Radl für den Ökumenischen Kirchentag

(7.5.2010) „Jetzt kann's losgehen", freut sich Andreas Görres, Geschäftsführer der gemeinnützigen Kfz- und Zweiradwerkstatt A24 GmbH in München. Dank der Spendenbereitschaft der Münchnerinnen und Münchner hat er jetzt genügend Radl beisammen, um den umweltfreundlichen Fahrradverleih für den 2. Ökumenischen Kirchentag (2. ÖKT) zu organisieren. Rund 400 neue und gebrauchte Räder stehen überholt und blank geputzt bereit, um die Kirchentags-Besucherinnen und -Besucher in Form eines „Fahrradpendels" zu ihren Veranstaltungen zu bringen.
Bürgermeister Hep Monatzeder, der den Spendenaufruf unterstützte und ebenfalls ein Radl spendierte, dankt den Spenderinnen und Spendern: „Ein herzliches Dankeschön an die Münchner Bürgerinnen und Bürger, die mit ihrer Fahrradspende den 2. Ökumenischen Kirchentag unterstützen. So wird der Münchner Kirchentag noch nachhaltiger und München bestätigt

seinen Ruf als fahrrad- und damit auch klima- und umweltfreundliche Stadt."
Die gespendeten Fahrräder verbleiben nach dem 2. Ökumenischen Kirchentag bei A24 und werden preisgünstig verkauft: Für Samstag, 19. Juni, lädt A24 zu einem großen Tag der offenen Tür mit Gebrauchtradversteigerung ein. Der Erlös kommt dem sozialen Ausbildungsprojekt des Qualifizierungs- und Beschäftigungsbetriebes für benachteiligte Jugendliche zugute. Ein Teil der Räder wird in einen gemeinnützigen Fahrradverleih einfließen. „Dafür benötigen wir weiterhin Fahrradspenden", ermuntert Andreas Görres jene Münchner Bürgerinnen und Bürger, die ihre Räder nicht mehr brauchen und diese einem guten Zweck zuführen wollen. Kontakt: A24, Telefon 24 24 40, Internet *www.a24.de*

Umfrage zur Lebensqualität: Bürgerinnen und Bürger stellen München gutes Zeugnis aus

(7.5.2010) Ein gutes Zeugnis stellen Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt bei einer Umfrage zur Lebensqualität in München aus: Im Kampf gegen den Klimawandel liegt München in der Rangliste von 75 großen europäischen Städten auf Platz 2. Erhoben wurden die Daten von Eurobarometer im Auftrag der Europäischen Union. Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, stimmt das Ergebnis der Bürgerbefragung zufrieden: „Die persönliche Bewertung der Bürgerinnen und Bürger zeigt, dass unser städtisches Engagement für die Münchnerinnen und Münchner spürbar ist." Dennoch dürften sich Stadt und Bevölkerung nicht ausruhen. „Wir können noch mehr", so Lorenz, dessen Bestreben es ist, die CO_2-Emissionen auf Basis des Jahres 1990 bis 2030 pro Kopf zu halbieren. Diesen Grundsatzbeschluss, bei dem die Klimaschutz-Ziele des europäischen lokalen Netzwerkes Klimabündnis e.V. übernommen wurden, fasste der Stadtrat am 17. Dezember 2008. Um die Treibhausgas-Emissionen deutlich reduzieren zu können, wurde unter Federführung des Referats für Gesundheit und Umwelt ein „Integriertes Handlungskonzept Klimaschutz in München" (IHKM) erarbeitet, das noch im Mai 2010 dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt wird.
Die jetzt veröffentlichten Daten wurden von Eurobarometer bereits im November 2009 erhoben. Befragt wurden die Bewohnerinnen und Bewohner zu verschiedenen Themen, darunter auch die Leistungen der Stadt im Kampf gegen den Klimawandel. 18 Prozent der Befragten sind überzeugt, dass München sich in dieser Hinsicht sehr stark engagiert; weitere 52 Prozent teilen mit, München engagiere sich einigermaßen. Zum Vergleich: In Brüssel geben nur acht Prozent an, ihre Stadt engagiere sich sehr stark, 37 Prozent der Befragten nennen das Engagement einigermaßen. In Ham-

burg liegt das Verhältnis bei 14 Prozent (sehr stark) zu 47 Prozent (einigermaßen). Einzig Luxemburg schneidet besser ab als München. Hier sind es 23 Prozent (sehr) zu 53 Prozent (einigermaßen).
In der Rangliste der gesunden Städten rangiert München in der Bürgermeinung auf Platz 14: 38 Prozent sind überzeugt, dass das Lebensumfeld in ihrer Stadt gesund ist, 52 Prozent finden es überwiegend gesund. In Berlin liegt das Ergebnis bei 19 Prozent (gesund) und 49 Prozent (überwiegend gesund).
Erhoben wurden auch die Lärmprobleme in 75 Städten. Mit Platz 21 liegt München im oberen Drittel und zählt damit nach Meinung der Bewohnerinnen und Bewohner zu den Städten mit den geringsten Lärmproblemen. 17 Prozent halten den Lärm für ein sehr großes Problem, 33 Prozent für ein großes Problem. Während Hamburg in der Einschätzung etwas besser abschneidet (zwölf Prozent beziehungsweise 33 Prozent), liegen Städte wie Berlin (22 Prozent beziehungsweise 37 Prozent) und Wien (19 Prozent beziehungsweise 33 Prozent) hinter München. Mit der Umsetzung des so genannten Lärmaktionsplans unternimmt die Landeshauptstadt heuer einen wesentlichen Schritt, um den Lärm noch weiter einzudämmen: Das Referat für Gesundheit und Umwelt wird in öffentlichen Veranstaltungen über die Thematik informieren und bietet Bürgerinnen und Bürgern Gelegenheit, sich am Lärmaktionsplan aktiv zu beteiligen.
Eurobarometer hat zudem die Einschätzung der Luftverschmutzung erhoben: Auch in dieser Kategorie landete München in der Rangliste der Städte mit den geringsten Problemen (Platz 23): Nur 14 Prozent der Befragten halten die Luftverschmutzung für ein sehr großes Problem, 34 Prozent für ein großes Problem. Am besten schnitt im Bewusstsein seiner Bürgerinnen und Bürger in dieser Hinsicht Rostock ab: vier Prozent nennen Luftverschmutzung ein sehr großes Problem, 13 Prozent ein großes Problem. Die Luftqualität in München weiterhin zu verbessern, ist ein wesentliches Bestreben der Landeshauptstadt: Derzeit wird der Luftreinhalteplan fortgeschrieben. Er beinhaltet unter anderen die Einführung weiterer Stufen der Umweltzone sowie die Aktualisierung der Brennstoffverordnung.
„Einmal mehr zeigt sich, dass München eine äußerst lebenswerte Großstadt ist", beurteilt Lorenz die Ergebnisse von Eurobarometer. „Gerade die sehr gute persönliche Einschätzung ist großartiges Lob und Ansporn zugleich, sich noch mehr für München und seine Bewohnerinnen und Bewohner zu engagieren."
Die vollständigen Ergebnistabellen stehen im Internet unter:
http://ec.europa.eu/public_opinion/flash/fl_277_en.pdf

Vorübergehende Schließung des Wertstoffhofs an der Savitsstraße
(7.5.2010) Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) muss den Wertstoffhof an der Savitsstraße 79 zum 10. Mai für voraussichtlich zwei Jahre schließen. Der letzte Öffnungstag ist Samstag, 8. Mai. Der AWM benötigt das Wertstoffhofgelände als Ersatzstandort für die notwendige Auslagerung des AWM-Geschäftsbereichs „Wertstoff- und Problemstoff-Service". Die Verlagerung ist aufgrund umfangreicher Gebäudesanierungsarbeiten in der AWM-Zentrale am Georg-Brauchle-Ring 29 erforderlich. Der Wertstoffhof an der Savitsstraße erfüllt alle baulichen, sicherheitstechnischen und genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen als vorübergehender Ersatzstandort für den Geschäftsbereich. Der Standort Savitsstraße bleibt jedoch langfristig mit der bisherigen Nutzung erhalten. Der Wertstoffhofbetrieb wird nach der Zwischennutzung wieder in vollem Umfang und in gewohnter Qualität weitergehen. Die Anlieger müssen in dem Zeitraum auch nicht mit einer erhöhten Verkehrsbelastung rechnen. Die Fahrzeugbewegungen werden im Gegenteil sogar weniger, da der Pkw-Anlieferverkehr sowie der An- und Abtransport der Wertstoffhof-Container durch Schwerlaster entfallen. Bis zur Wiedereröffnung des Wertstoffhofs an der Savitsstraße 79 steht der Wertstoffhof in der Truderinger Straße 2a als Ausweichmöglichkeit zur Verfügung. Der AWM wird diesen Wertstoffhof extra mit mehr Containern ausstatten und zusätzliche Mitarbeiter einsetzen. Außerdem wird die dortige Annahmestelle für Problemabfälle über die gesamte Öffnungszeit und nicht, wie bisher, nur in geraden Kalenderwochen zur Verfügung stehen. Weitere Informationen des Abfallwirtschaftsbetriebs München unter *www.awm-muenchen.de*.

Neue Apfelernte bei den Markthallen München
(7.5.2010) Mit großen Probieraktionen und besonderen Angeboten am 11. und 12. Mai auf dem Viktualienmarkt und am Großmarkt begrüßen die Markthallen München die neue Ernte der Apfelsorte „Jazz". Es handelt sich hierbei um eine Kreuzung der Sorten Braeburn und Royal Gala. Der Apfel ist sowohl saftig als auch knackig. Sein Geschmack ist harmonisch süß-säuerlich. Enzafruit New Zealand lädt dazu ein, sich von der Qualität dieser Ware zu überzeugen. Der regelmäßige Genuss von Äpfeln reduziert übrigens das Risiko von Herz- und Kreislauferkrankungen sowie von Krebs. Der Großmarkt ist für Endverbraucher leider nicht zugänglich.

Vortrag „Heimat in den Bergen!?" im Jüdischen Museum
(7.5.2010) Im Rahmen der Ausstellung „Hast Du meine Alpen gesehen? Eine jüdische Beziehungsgeschichte" im Alpinen Museum findet am Dienstag, 11. Mai, um 19 Uhr ein Vortrag zum Thema „Heimat in den

Bergen!? Konrad Mautner, Eugenie Goldstern und die Gebrüder Wallach", gehalten von Lutz Maurer, im Jüdischen Museum, St.-Jakobs-Platz 16, statt. Mautner, Goldstern, Wallach und vielen anderen waren die Berge Heimat und Sehnsuchtsort zugleich. Die grandiose Naturkulisse, die Menschen und ihre Lebensformen zogen sie auf unterschiedliche Weise an. Als Forscher, Sammler und Vermittler der alpinen Lebenswelten in den Städten erlangten sie Bedeutung und Anerkennung. Doch alle Teilhabe und alle Verdienste, alle Sehnsüchte und Liebe halfen schließlich nichts, als die Nationalsozialisten „die Juden" als „Artfremde", als nicht „Heimische", verbannen und vernichten wollten. Kartenreservierungen zu 6 Euro, ermäßigt 3 Euro, sind unter 2 80 01 35 möglich.
Der Vortrag ist Teil des Begleitprogramms zur Ausstellung im Alpinen Museum „Hast Du meine Alpen gesehen? – Eine jüdische Beziehungsgeschichte", die vom 22. April 2010 bis 27. Februar 2011 Dienstag bis Freitag von 13 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 bis 18 Uhr zu besichtigen ist. Weitere Veranstaltungen des Alpinen Museums des Deutschen Alpenvereins, des Kulturzentrums der Israelitischen Kultusgemeinde, Jüdisches Museum München und Filmmuseum München in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk, der Literaturhandlung, dem NS-Dokumentationszentrum, dem Orchester Jakobsplatz München und dem Stadtarchiv München unter: *www.hast-du-meine-alpen-gesehen.de*

Bauzentrum: Infoabend über eigene ökologische Stromerzeugung
(7.5.2010) Aktuelle Trends bei der ökologischen Stromerzeugung für einen Haushalt oder ein Gewerbe stellt Energieberater Helmut Mager am Mittwoch, 12. Mai, in einem Vortrag im Bauzentrum München vor. Mager wird im Anschluss an sein Referat individuelle Fragen von Besucherinnen und Besuchern beantworten. Der Eintritt für den Infoabend, der um 18 Uhr beginnt, ist kostenlos. In seinem Vortrag wird sich Mager folgenden Möglichkeiten der Stromerzeugung widmen: Blockheizkraftwerke, Photovoltaikanlagen, Biomasse, Windkraft und Geothermie.
Mit den genannten Möglichkeiten der Energiegewinnung, werden jeweils optimale Werte bei der Einsparung von CO_2 erreicht. Natürlich wird Mager auch auf Fragen der Wirtschaftlichkeit der verschiedenen Systeme eingehen.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort dem ausgeschilderten Fußweg folgen; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort in Bus 190 umsteigen und bis Messestadt West fahren; mit dem Auto über

die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de; Telefon 50 50 85.

Monacensia: Sten Nadolny im Gespräch mit Harald Eggebrecht
(7.5.2010) Im Begleitprogramm zur Ausstellung „In der Zukunft war ich schon – Leben für die Literatur. Jürgen Eggebrecht 1898 bis 1982" sprechen der Schriftsteller Sten Nadolny und der Journalist Harald Eggebrecht am Dienstag, 11. Mai, um 19 Uhr im städtischen Literaturarchiv Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23, über den Prosa-Autor Jürgen Eggebrecht. Das Schriftstellerehepaar Burkhard und Isabella Nadolny war sehr gut mit Jürgen Eggebrecht befreundet. Sein Sohn Sten wiederum ist ein enger Freund von Eggebrechts jüngstem Sohn Harald. Unter dem Pseudonym „Percy Warberger" schrieben beide 1995 den Roman „Das große Spiel oder Im Dickicht der Begehrlichkeiten". Dritter im Bunde war damals der Autor und Journalist Michael Winter. 1998, zur Neuausgabe von Jürgen Eggebrechts einzigem Prosawerk „Huldigung der nördlichen Stämme" (1971), verfasste Sten Nadolny unter der Überschrift „Unterirdisches Lachen oder Warum dieses Buch uns zu Literaturliebhabern macht" eine luzide Einführung: „Ein merkwürdigeres Buch habe ich wohl noch nicht gelesen, ein schöneres selten". Gemeinsam lesen Sten Nadolny und Harald Eggebrecht ausgewählte Kapitel aus der „Huldigung", unterhalten sich über ihre Eltern und deren schriftstellerische Arbeit und stehen schließlich dem Publikum für Fragen zur Verfügung. Veranstalter ist die Monacensia. Der Eintritt kostet 5 Euro, die Karten sind ab 18.30 Uhr an der Kasse erhältlich.
Die Ausstellung „In der Zukunft war ich schon – Leben für die Literatur. Jürgen Eggebrecht 1898 -1982" ist noch bis zum 18. Juni (Montag bis Mittwoch 9 bis 17 Uhr, Donnerstag 10 bis 19 Uhr, Freitag 9 bis 15 Uhr) in der Monacensia zu sehen. Der Eintritt ist frei. Nähere Informationen sind unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia* abrufbar.

Ausstellung in der Stadtbibliothek Laim
(7.5.2010) Von Freitag, 14. Mai, bis Dienstag, 29. Juni, zeigt die Stadtbibliothek Laim, Fürstenrieder Straße 53, die Ausstellung „Keltische Träume". Die Münchner Malerin und Autorin Anna Banfhile lässt in ihren Bildern, für die sie meist die sehr alte Maltechnik Encaustic nutzt, ihre Idee eines mythischen Keltenreiches Wirklichkeit werden. Die Vernissage findet am Mittwoch, 12. Mai, von 19 bis 21 Uhr statt, bei der die Künstlerin aus ihrem humorigen Vampirkrimi „Der Tanz des Vampirs" liest. Für einen stimmungsvollen musikalischen Rahmen sorgt Danielle de Willingen, Sopran,

die ihr Publikum mit irischen Liedern a capella auf das Thema Kelten einstimmt. Der Eintritt ist frei. Die Öffnungszeiten der Bibliothek sind: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 19 Uhr, Mittwoch von 14 bis 19 Uhr. Nähere Informationen unter 1 27 37 33-0 oder im Internet unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/laim.*

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 11. Mai

9.30 Uhr	Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft – Kleiner Sitzungssaal
14.00 Uhr	Bauausschuss/Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Stadtentwässerungsausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Bauausschuss – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 12. Mai

9.30 Uhr	Umweltschutz-/Bauausschuss/Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung/Kommunal-/Schul- und Sportausschuss – Großer Sitzungssaal
14.00 Uhr	Verwaltungs- und Personalausschuss – Großer Sitzungssaal

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Freitag, 7. Mai 2010

Grillparzerstraße (Haidhausen)
Die Stadtwerke erneuern, neben dem kompletten Gleisdreieck im Kreuzungsbereich Grillparzerstraße / Einsteinstraße, auch die Trambahngleise in der Grillparzerstraße zwischen Einsteinstraße und Haidhauser Straße. Zeitlich darauf abgestimmt werden zwischen Haidenauplatz und Gaisbergstraße neue Fernwärmeleitungen verlegt. Im Anschluss an die Arbeiten der Stadtwerke führt das Baureferat zwischen Haidenauplatz und Einsteinstraße eine Fahrbahnsanierung durch.
Von 11. Mai bis Mitte September 2010
ist die Grillparzerstraße ab der Einsteinstraße in Richtung Haidenauplatz gesperrt. In der Gegenrichtung wird eine Einbahnregelung zur Einsteinstraße eingerichtet. Vom Prinzregentenplatz kommend kann aus der Grillparzerstraße an der Einsteinstraße nur nach rechts in Richtung stadteinwärts abgebogen werden.

Oskar-von-Miller-Ring / Ludwigstraße (Maxvorstadt)
Das Baureferat führt Umbauarbeiten im westlichen Kreuzungsbereich durch. Zum Abschluss der Arbeiten erfolgt die Sanierung der Fahrbahnflächen.
In den Nächten 10. / 11. Mai und 11. / 12. Mai 2010
sind jeweils von 20.30 Uhr bis 06.00 Uhr die Einfahrt von der Ludwigstraße zum Oskar-von-Miller-Ring und die Linksabbiegemöglichkeit aus dem Oskar-von-Miller-Ring zur Ludwigstraße gesperrt.

Geiselgasteigstraße (Menterschwaige)
Das Baureferat führt eine Sanierung der Fahrbahn und der beidseitigen Radwege, sowie der Gehbahn auf der Westseite durch. In diesem Zusammenhang wird auch ein neuer Entwässerungskanal eingebaut.
Von 10. Mai bis Mitte Juni 2010
wird der Verkehr mit eingeengten Fahrspuren in beiden Richtungen aufrechterhalten.
Von Mitte Juni bis Mitte August 2010
wird eine Wechselverkehrsregelung mit Baustellenampel eingerichtet.

Wolfratshauser Straße (Solln)
Die Stadtwerke führen Reparaturarbeiten am Wasserrohrnetz durch.
Am 10. und 11. Mai 2010
ist in Höhe Strähuberstraße eine Wechselverkehrsregelung mit Baustellenampel eingerichtet.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter http://www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 7. Mai 2010

Wohnungsbau in München
Anfrage Stadtrat Josef Schmid (CSU) vom 19.2.2010

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Mit Schreiben vom 19.02.2010 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an den Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung nachfolgend beantwortet wird. Für die gewährten Terminverlängerungen (Schreiben des Referates für Stadtplanung und Bauordnung vom 15.03.2010 und 14.04.2010) danken wir Ihnen.

Gestatten Sie uns vorweg einige allgemeine Ausführungen zum Thema:

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hatte den von Ihnen und den von Herrn Stadtrat Walter Zöller gestellten Antrag zum Thema Förderung des Mietwohnungsbaus vom 11.07.2008 zum Anlass genommen, den Themenkomplex in einer umfangreicheren Vorlage für den Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung vom 01.07.2009 aufzuarbeiten.

Darin wurden Möglichkeiten der Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Förderung des Mietwohnungsbaus dargestellt und ein Vorschlag zur Verbesserung der Absetzung für Abnutzung (AfA) entwickelt. Vorgeschlagen wurde neben einer verbesserten steuerlichen Förderung des Wohnungsbaus in Regionen mit erhöhtem Wohnungsbedarf auch eine verbesserte Förderung von besonders energieeffizienten Gebäuden. Es wurden Initiativen gegenüber dem Landes- und Bundesgesetzgeber zur Wiedereinführung der degressiven Abschreibung im Wohnungsbau und bei der energetischen Modernisierung sowie der Erarbeitung von Konzepten für ein „Stadtumbauprogramm Klimaschutz" und der Erstellung eines „Energiepreis-Mietspiegels" skizziert bzw. andiskutiert.

Nun wird in Ihrer o. g. Anfrage vom 19.02.2010 der Eindruck wiedergegeben, dass sich der Herr Oberbürgermeister mehr um Fragen der kommunalen Finanzsituation als um den Themenkomplex Wohnungsbau kümmern würde.

Bekanntermaßen stellt aber gerade das Thema Wohnungsbau einen erklärten Schwerpunkt der politischen Agenda des Herrn Oberbürgermeisters dar und die Erfolgsbilanz lässt sich sehen:

Seit seinem Amtsantritt wurden in München bis einschließlich 2009 rund 100.000 Wohnungen fertig gestellt. Die seit 1989 vom Stadtrat beschlossenen vier wohnungspolitischen Handlungsprogramme „Wohnen in München" und die „Sozialgerechte Bodennutzung" (seit 1994), die jeweils von einem breiten politischen Konsens in der Stadt getragen und mit Unterstützung des Freistaates Bayern umgesetzt wurden, zeigen, dass die intensiven Bemühungen um bezahlbaren Wohnraum und das soziale Miteinander fördernde Wohnformen ein Kennzeichen der Münchner Stadtpolitik sind. Ende 2006 beschloss der Stadtrat einstimmig – mit den Stimmen der CSU – die Fortschreibung des größten kommunalen Wohnungsbauprogramms in Deutschland bis 2011. Demnach soll im mehrjährigen Durchschnitt Baurecht für 3.500 Wohneinheiten pro Jahr neu geschaffen werden. Mit der Ausweisung von ca. 3.400 WE p.a. im Schnitt der Jahre 2005 – 2009 wurde dieses Ziel weitgehend erreicht. Allerdings wurden die geschaffenen und vorhandenen Baurechte nicht im angestrebten Umfang umgesetzt.

Die Tatsache, dass nun jährlich deutlich weniger als die anvisierten 7.000 Wohnungen in München gebaut werden ist zum einen auf eine gewisse Zurückhaltung der Investoren und zum anderen auf die ungünstigen steuerlichen Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau insgesamt zurückzuführen. Insofern ist hier auch keine schnelle Lösung in Sicht. Angesichts der im Deutschlandvergleich untypischen, sehr angespannten Münchner Wohnungssituation ist es bekanntermaßen schwer, Bündnispartner für verbesserte Abschreibungsbedingungen im Wohnungsbau zu finden und entsprechende politische Allianzen zu schmieden. Diesbezügliche Initiativen wurden vom Oberbürgermeister immer wieder im Präsidium des Deutschen Städtetags, in Gesprächen mit dem Bundesbauminister, in Briefen an alle Wohnungsbauminister der Länder, bei Tagungen des Verbands der deutschen Wohnungswirtschaft, in Schreiben an die Bundestagsfraktionen, bei Verbandstagungen der Bauwirtschaft und bei Eröffnungsveranstaltungen von Immobilienmessen zum Thema gemacht, ausführlich begründet und eingefordert, aber von der Bundesregierung bisher immer wieder abgelehnt.

Die Zielzahlen für den geförderten Wohnungsbau (1.800 WE/Jahr) wurden im Schnitt der Jahre 2005 – 2009 mit knapp 1.400 WE im Jahresschnitt

verfehlt. Auch hier wirkten sich maßgebliche Faktoren aus, wie die geänderte Rechtssprechung zur Ausschreibung kommunaler Grundstücke oder Finanzierungsprobleme der Investoren, die von der Stadt nicht zu beeinflussen sind.
In gemeinsamer Anstrengung von Bund/Land und Stadt sind in den Jahren 2005 – 2009 insgesamt ca. 612 Mio. Euro in die Wohnungsbauförderung geflossen. Davon hat die Stadt allein ca. 320 Mio. Euro aufgebracht.

Zu Ihren Fragen:

Frage 1:
Welche Maßnahmen sind inzwischen in Erfüllung des Stadtratsauftrages erfolgt?

Im Folgenden soll auf die vier Einzelpunkte des Stadtratsauftrages eingegangen werden:

Beschlusspunkt 1:
"Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird beauftragt, in den verschiedenen Gremien des Deutschen Städtetags auf die Notwendigkeit der Erhöhung der Absetzung für Abnutzung (Afa)-Prozentsätze sowohl für die Herstellung von Gebäuden für Wohnzwecke (Neubau) in Gebieten mit erhöhten Wohnbedarf als auch für die generelle Erhöhung der Prozentsätze für energetische besonders gute Gebäude für Wohnzwecke, wie im Vortrag ausgeführt, zu werben. Dabei soll ein Stufenmodell angestrebt werden."

Antwort:
Schon im November 2008 hat der Arbeitskreis Wohnen des Deutschen Städtetags nicht zuletzt auf Münchner Initiative hin die Verbesserung der Voraussetzungen für den Mietwohnungsbau gefordert. Diese Forderungen wurden auch wiederholt an den Bundesgesetzgeber herangetragen. Gefordert wurden erhöhte Abschreibungssätze für Kommunen, die einen erhöhten Wohnraumbedarf (Wohngeldgesetz, Mietenstufen 5 und 6) haben ggf. auch in Form einer Sonderabschreibung. Das Planungsreferat wird auch zukünftig bei geeigneten Gelegenheiten im Deutschen Städtetag für diese Forderungen werben.

Beschlusspunkt 2:
„Der Oberbürgermeister wird gebeten, die Forderungen nach einer verbesserten Förderung des Mietwohnungsbaus in Regionen mit erhöhtem Wohnraumbedarf, auch in seiner Funktion als Mitglied des Präsidiums des Deutschen Städtetags, an die zuständigen Ministerien des Bundes und des Freistaates und die Vertreterinnen und Vertreter der Landeshauptstadt München im Bundestag und Landtag heranzutragen."

Antwort:
Die Intention des Stadtratsauftrags war, das Thema der Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau über kontinuierliche politische Gremienarbeit - und nicht mittels weiterer Münchner Appellbriefe nach Berlin – mittelfristig weiter zu befördern.

Die Landeshauptstadt München ist seit mehreren Jahren aktiv dabei, Verbesserungen der Investitionsbedingungen für den Mietwohnungsbau einzufordern. In mehreren Resolutionen bzw. Appellen hat der Oberbürgermeister gemeinsam mit dem Bündnis für Wohnungsbau (2003 und 2005) versucht, eine Verbesserung der Absetzung auf Abnutzung (AfA) zu erreichen.

Auch der Bundesratsantrag der Bayerischen Staatsregierung (Drs. 444/08) zum Thema Wohnungsbauförderung/Abschreibungssätze geht in diese Richtung. Er ist bisher aber noch nicht abschließend behandelt worden, da er an sieben verschiedene Ausschüsse verwiesen wurde.

Die Landeshauptstadt München wird auch zukünftig bei allen geeigneten Gelegenheiten deutlich machen, dass es neben den Regionen, in denen der Rückbau von Wohnraum das Mittel der Wahl zur Stabilisierung des Wohnungsmarktes ist, auch noch wachsende Regionen mit erhöhtem Wohnungsbedarf, der entsprechende Rahmenbedingungen benötigt, gibt.

Es mangelt nicht an politischen Initiativen, die Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau zu verbessern. Das Problem ist vielmehr die bisher mangelnde Resonanz für das Thema bei der Bundesregierung.

Ganz aktuell ist hierzu z. B. auf die bundesweite Kampagne „Impulse für den Wohnungsbau" hinzuweisen (siehe *www.impulse-fuer-den-wohnungsbau.de/)*. Das Bündnis wird getragen von den Verbänden IG Bauen-Agrar-Umwelt, Zentralverband des Deutschen Baugewerbes, Bundesverband Deutscher Baustoff-Fachhandel, Deutsche Gesellschaft für

Mauerwerksbau, Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen und dem Deutschen Mieterbund.

Schon anlässlich der Aushandlung des Koalitionsvertrags der schwarz-gelben Bundesregierung forderte dieses Bündnis eine Wende in der Wohnungsbaupolitik in Richtung verbesserter Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau.
Auf dem Forum Wohnungsbau am 17.03.2010 diskutierten Experten aus Politik, Immobilien- und Bauwirtschaft die Folgen des bestehenden und anhaltenden Wohnungsmangels erneut. Die Wohnungsbautätigkeit liegt derzeit bundesweit auf einem historisch niedrigen Niveau. Experten gehen davon aus, dass sich die Anzahl der neugebauten Wohnungen mehr als verdoppeln muss, damit ausreichend Wohnraum zur Verfügung steht (*siehe www.impulse-fuer-den-wohnungsbau.de/pressebereich/pressemitteilungen/luxusgut-wohnen).*

Zentrale Forderungen der Kampagne "Impulse für den Wohnungsbau" an die neue Bundesregierung sind:

- Erhöhung der Abschreibungssätze auf vermietete Wohngebäude
- Gleichstellung der Förderung von Sanierung und Neubau/Bestandsersatz in den KfW-Bankengruppe Programmen (früher Kreditanstalt für Wiederaufbau)
- KfW-Programme für altersgerechtes Bauen.

Diese Forderungen wurden (siehe Süddeutsche Zeitung vom 18.03.2010) umgehend vom Bundesbauministerium abgelehnt. Ein Sprecher des Ministeriums verkündete, der Wohnungsmarkt sei in Deutschland generell entspannt und der Bedarf an Wohnungen werde durch die Neubauquote gedeckt. Derzeit seien demnach keine weiteren staatlichen Eingriffe in den Wohnungsmarkt notwendig, so das zuständige Ministerium.

Selbst solch breit aufgestellten Verbändeinitiativen dringen also beim CSU geführten Bundesbauministerium nicht durch. Vor diesem Hintergrund wäre es notwendig, dass gerade die Stadtratsfraktionen der die gegenwärtige Bundesregierung mit tragenden Parteien CSU und der FDP verstärkt bei der neuen Bundesregierung bzw. im Bundestag um politische Mehrheiten für das Thema der Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau werben.

Beschlusspunkt 3:
„Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird beauftragt, ein Konzept für ein ‚Stadtumbauprogramm Klimaschutz' im Rahmen der Erarbeitung des Integrierten Handlungsprogramms ‚Klimaschutz in München' zu erarbeiten, welches an die Bayerische Staatsregierung und die Bundesregierung zur Ergänzung des besonderen Städtebaurechts herangetragen wird."

Antwort:
Es handelt sich um ein mittel- bis längerfristiges Thema. Bisher liegen nur Teilbausteine für ein solches Konzept vor. Im Rahmen des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms „Stadt- und Ortsteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt" ist in naher Zukunft ein Beschluss zur Einleitung vorbereitender Untersuchungen gemäß § 141 Abs. 3 des Baugesetzbuches (BauGB) für die Stadtbezirksteile Neuaubing und Westkreuz in Vorbereitung, bei dem auch verstärkt energetische Fragen mitberücksichtigt werden.

Im künftigen Sanierungsgebiet Neuaubing und ggf. Westkreuz wird ein wesentliches Sanierungsziel der energetisch optimierte Stadtumbau sein.

Das Projekt der nationalen Stadtentwicklungspolitik „Energiegerechte Stadtentwicklung – Chancen für den Bestand durch energetisch innovative Neubaugebiete" an der Schnittstelle zwischen Freiham und Neuaubing bietet hierzu für Neuaubing den Ausgangspunkt.

Von Seiten der Obersten Baubehörde besteht die grundsätzliche Bereitschaft, für den energiegerechten Stadtumbau Städtebaufördermittel zur Verfügung zu stellen und dabei auch herausragende Modellvorhaben und ggf. Pilotprojekte im Rahmen der Städtebauförderung zu fördern. Nur in diesem eingeschränkten Rahmen wird die Förderung von Einzelmaßnahmen unter Einsatz von Städtebaufördermitteln möglich sein; für flächendeckende Förderung von Maßnahmen der Energieeffizienz an Gebäuden sind keine ausreichenden Förderungsmittel vorhanden.

Beschlusspunkt 4:
„Das Sozialreferat wird im Rahmen der Erarbeitung des Integrierten Handlungsprogramms ‚Klimaschutz in München' gebeten, das Thema ‚Energiepreis-Mietspiegel (warme Nebenkosten)' mittelfristig weiter zu entwickeln. Ziel ist es, die Differenzierung der warmen Betriebskosten zu erhöhen, soweit es die Datenanalyse zulässt. In Zusammenarbeit mit dem Referat

für Stadtplanung und Bauordnung wird eine Erweiterung des Fragebogens zum Mietspiegel für diese Themenstellung angestrebt."

Antwort:
Der Fragebogen für die Datenerhebung des neu zu erstellenden Mietspiegels für München 2011 wurde dahingehend modifiziert, dass nun für alle Räume einer Wohnung konkret sowohl die Heizungsart (z.B. Gebäude-Zentralheizung) als auch die Energieart der Beheizung (z.B. Öl, Gas) einzeln abgefragt wird. Auch die Warmwasserversorgung wird bezüglich der Art der Aufbereitung (z.B. außerhalb der Wohnung mit der Gebäude-Zentralheizung gekoppelt) sowie der Energieart abgefragt. Diese Abfrage gab es bereits bei früheren Mietspiegeln. Die Datenerhebung läuft seit Januar 2010 und ist aktuell noch nicht abgeschlossen. Erst die anschließende Datenanalyse wird zeigen, ob die Betriebskostenart "Heizung/ Warmwasser" schließlich in differenzierterer Form als bisher in den Mietspiegel einfließen kann.

Frage 2:
Welche Initiativen kann der Oberbürgermeister in seiner Funktion als stellvertretender Städtetagspräsident zur Unterstützung des Wohnungsbaus – speziell in Ballungsräumen – ergreifen?

Antwort:
siehe Einleitung und Antwort zu Frage 1.

Frage 3:
Welche Möglichkeiten sieht der Oberbürgermeister, durch die Vergabe von Planungsleistungen an private, kompetente und erfahrene Planungsbüros die städtische Planungsabteilung zu unterstützen und zu entlasten und so zu einer Beschleunigung der Ausweisung von Baurecht zu kommen (Hinweis: in vielen Gemeinden ist es ohnehin üblich, die Bebauungspläne von privaten Planungsbüros erstellen zu lassen)?

Antwort:
Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hat sich ebenfalls mit dem von Ihnen gestellten Antrag Nr. 02-08/A 02606, der mit anderen Worten die gleiche Intention verfolgte wie nun Punkt 3 der gegenständlichen schriftlichen Anfrage, umfassend mit der Thematik „Vergabe von Planungsleistungen an Private" befasst und dem Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung, Sitzungsvorlagen Nr. 08-14/V 02065, am 29.04.2009 im Rahmen der geschäftsordnungsgemäßen Erledigung dieses Antrages die

Sach- und Rechtslage sowie den hierbei zu bewältigenden Verwaltungsaufwand umfassend dargestellt.

Als Ergebnis wurde in dieser Vorlage u.a. festgehalten, dass eine (vermehrte) Vergabe von Planungsleistungen an Private für sich gesehen nicht zwangsläufig eine Beschleunigung von Bauleitplanverfahren nach sich zieht. Gleichwohl macht das Planungsreferat in aller Regel bereits heute von der Vergabe von Gutachten und Planungsleistungen an Private Gebrauch, wenn z. B. abwägungsrelevante Belange wie zu prüfende und zu bewertende Kriterien im Umweltbericht, Artenschutz, Luftreinhaltung erhoben und bewertet werden müssen, aber auch von der Vergabe von Planungsleistungen an Private gem. § 4b BauGB. Die Verantwortung der Gemeinde im Außenverhältnis zu Bürgerinnen und Bürgern sowie zu Behörden und Trägern öffentlicher Belange ist dabei uneingeschränkt gegeben. Abwägungsvorgang und Beschlussfassung über den Bauleitplan bleiben als hoheitliche Aufgaben in der kommunalen Verantwortung und sind nicht auf Dritte übertragbar. Insoweit sind der Vergabe von Planungsleistungen an Externe Grenzen gesetzt.
Das Planungsreferat berücksichtigt bei der Vergabeentscheidung bereits heute im jeweiligen konkreten Einzelfall, ob sich eine Vergabe von Planungsleistungen auch im Hinblick auf einen eventuellen Zeitgewinn "rechnet".

Die darüber hinaus im Vortrag getroffenen Aussagen haben nach wie vor Bestand. Lediglich der auf Anmerkung Seite 4 der Vorlage aufgeführte Schwellenwert von 206.000 Euro wurde aufgrund der gesetzlichen Änderungen zum 01.01.2010 auf 193.000 Euro abgesenkt.

Der getroffene Hinweis, dass es in vielen Gemeinden ohnehin üblich sei, dass Bebauungspläne von privaten Planungsbüros erstellt würden, lässt u. E. noch nicht den Schluss zu, dass diese dort schneller aufgestellt werden wie im Bereich der Landeshauptstadt München. Die Notwendigkeit zur Vergabe der Planungsleistungen an Private begründet sich dort in der Regel mit der personellen Ausstattung, dem fehlenden speziellen Fachwissen und der geringen Häufigkeit von Planungsverfahren.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 7. Mai 2010

Kostentransparenz im NKRw – Theorie und Realität
Anfrage Stadtrat Hans Podiuk (CSU)

Tram 23 – Bürgerbeschwerden über Geräuschentwicklung der Fahrzeuge
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU)

Dem Rechtsstaat zum Recht verhelfen – kein islamisches Zentrum (ZIE-M) für München!
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Hans Podiuk

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Anfrage
07.05.10

Kostentransparenz im NKRw – Theorie und Realität

Das Neue Kommunale Rechnungswesen wurde eingeführt, um mehr Kostentransparenz zu schaffen. Im bisherigen kameralen Haushaltsystem konnten Kosten oft nicht abgebildet und folglich die Fragen des Stadtrates nach dem finanziellen Ressourceneinsatz nicht oder nicht ausreichend beantwortet werden.

Aufgabe des neuen Münchner Kommunalen Rechnungswesens ist es daher, dem Stadtrat nun die notwendigen Kosteninformationen für seine Steuerungsaufgabe an die Hand zu geben. Dafür wurden Millionen Euro Steuergelder investiert.

Im Bereich des Planungsreferates sind die Kosten eines Bebauungsplanes eine der wichtigsten Informationen für den Stadtrat. Genau das scheint aber immer noch nicht möglich. Auf die Frage nach den Personalkosten beim Bebauungsplan Gotzinger Platz antwortet das Planungsreferat nämlich wie folgt: „Das Planungsreferat erledigt die Arbeiten im Rahmen des laufenden Geschäfts in der Linienorganisation. Eine Erfassung des Personalkostenaufwands findet auf dieser Ebene nicht statt. Vielmehr werden … im Rahmen des MKRw die Aufwendungen produktleistungsbezogen erfasst. Die Höhe der Planungskosten liegt im üblichen Rahmen."

Dies ist vor dem Hintergrund, dass sich der Stadtrat aufgrund des MKRw wichtige Kosteninformationen erwartet, keine befriedigende Antwort.

Daher frage ich:

1. Ist es im Rahmen des MKRw nicht möglich, Aussagen über die Kosten eines Bebauungsplanes zu machen?
2. In welchem Produkt werden die Kosten erfasst?
3. Wie stellt sich die Verwaltung die Steuerungsaufgabe des Stadtrates vor, wenn das Ziel Kostentransparenz in der Realität zu solchen Aussagen führt?
4. Wenn das Planungsreferat weiß, dass die Planungskosten im üblichen Rahmen liegen: wie hoch sind die Planungskosten?

gez.
Hans Podiuk, Stadtrat

CSU-Stadtratsfraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Richard Quaas

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus-Marienplatz
80331 München

ANFRAGE
07.05.10

Tram 23 – Bürgerbeschwerden über Geräuschentwicklung der Fahrzeuge

Entlang der Linie der Tram 23, insbesondere in den Abschnitten im Neubaugebiet, mehren sich die Bürgerbeschwerden über die Geräuschentwicklung der eingesetzten Straßenbahnfahrzeuge, insbesondere an den Haltestellen. Laut Anwohnern „verhindert dieser Heulton der an- und abfahrenden Züge im jungen und sonst geräuschlosen Wohngebiet, das Einschlafen und reißt noch in der Nacht die betroffenen Anwohner wieder aus dem Schlaf“. Dabei scheinen einige Fahrzeuge stärker unangenehm in Erscheinung zu treten als andere. Jedenfalls bedeuten besonders in den Nachtstunden diese Betriebsgeräusche für die Anwohner ein besonders Ärgernis, für das von der MVG nach schneller Abhilfe gesucht werden sollte.

Ich frage deshalb den Oberbürgermeister:

1. Sind der Stadt und der MVG die Beschwerden von Bürgern über die unangenehme, nächtlich besonders wahrnehmbare Geräuschentwicklung von an- und abfahrenden Straßenbahnen an den Haltestellen der Linie 23, insbesondere im Abschnitt des Wohnungsneubaugebietes, bekannt?
2. Liegt diese Geräuschentwicklung bei den eingesetzten Straßenbahnfahrzeugen im konstruktiven oder wartungstechnischen Bereich der Fahrzeuge oder liegt die unterschiedliche Intensität dieser unangenehmen Störgeräusche auch an der Fahrweise der unterschiedlichen Straßenbahnführer?
3. Könnte die Geräuschentwicklung auf dieser Linie auch dadurch besonders stark in Erscheinung treten, weil der Fahrplan sehr ambitioniert gestaltet wurde und die Einhaltung durch die Fahrer nur mit besonders schneller An- und Abfahrt der Trams an den Haltestellen erreicht werden kann?
4. Was wurde von Seiten der MVG bislang unternommen, um die störenden Geräusche zu minimieren, bzw. wurden die Fahrer angewiesen nachts besonders rücksichtsvoll in diesen Streckenabschnitten zu fahren?

gez.
Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765, dienstlich 210 140-53
email: rquaas@yahoo.de

BIA
inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
07.05.2010

Dem Rechtsstaat zum Recht verhelfen –
kein islamisches Zentrum (ZIE-M) für München!

Ich beantrage:

1. Die Stadt nimmt angesichts des Urteils des Münchner Verwaltungsgerichts vom 05.05.2010, dem zufolge die Islamische Gemeinde Penzberg (IGP) wegen islamistischer Kontakte auch weiterhin im bayerischen Verfassungsschutzbericht aufgeführt werden darf, Abstand von allen Planungen zur Errichtung eines von der IGP getragenen islamischen Zentrums in München (ZIE-M).

2. Die Stadt nimmt auch von weiteren diesbezüglichen Gesprächen mit der Islamischen Gemeinde Penzberg Abstand.

Begründung:

Das Münchner Verwaltungsgericht entschied am 05.05.2010 gegen eine Unterlassungsklage der Islamischen Gemeinde Penzberg (IGP). Demzufolge darf die IGP auch weiterhin wegen erwiesener und durch einschlägiges Material belegter Kontakte zu Islamisten, u.a. zur Organisation „Milli Görüs“, im bayerischen Verfassungsschutzbericht aufgeführt werden.

Die Münchner Rathausfraktionen von SPD, CSU, Grünen und FDP sowie die Vorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinde München, Charlotte Knobloch, erklärten sich im März 2010, kurze Zeit nach dem Scheitern der DITIM-Moscheebaupläne, demonstrativ für die Errichtung eines von der IGP getragenen Islamischen Zentrums für München (ZIE-M), das außer eine Moschee auch eine eigene Ausbildungsstätte für Imame sowie weitere muslimische Einrichtungen umfassen soll.

b.w.

Das Urteil des Münchner Verwaltungsgerichts von 05.05. und die dadurch fortgeschriebene Beobachtung der IGP durch den bayerischen Verfassungsschutz sowie ihre Erwähnung in den Verfassungsschutzberichten des Freistaats Bayern widersprechen der ostentativen Einladung der IGP durch die Münchner Stadtratsfraktionen und die Israelitische Kultusgemeinde geradezu eklatant – nach Auffassung sowohl des Verwaltungsgerichts wie auch der Verfassungsschutzbehörden des Freistaats steht die IGP zumindest in problematischer Nähe zu verfassungsfeindlichen Organisationen und Bestrebungen. Der bayerische Innenminister Joachim Herrmann bekräftigte diese Einschätzung einem Bericht der Lokalpresse zufolge ausdrücklich mit den Worten:

„Die Islamische Gemeinde Penzberg weist höchst problematische Verbindungen zu extremistischen, verfassungsfeindlichen Organisationen wie Milli Görüs auf.“ (Zit. nach: http://www.abendzeitung.de/muenchen/183996, 06.05.2010)

Angesichts dieser Einschätzung käme die Errichtung eines islamischen Großzentrums durch die IGP in München – anders als von den Stadtratsfraktionen von SPD, CSU, FDP und Grünen behauptet – keiner „Bereicherung“, sondern einer handfesten Bedrohung gleich. Will sich die Münchner Rathauspolitik nicht selbst dem Vorwurf aussetzen, sie leiste islamistischen und verfassungsfeindlichen Bestrebungen Vorschub, ja fördere sie entgegen der Einschätzung rechtsstaatlicher Institutionen sogar aktiv, so ist jetzt eine schnellstmögliche Kurskorrektur angezeigt: keine weitere Förderung der vom Penzberger Imam betriebenen ZIE-M-Pläne – und auch keine weiteren Gespräche darüber.

Letzteres ist angezeigt, weil der Imam des Penzberger Islamzentrums, Idriz, Presseberichten zufolge trotz des Gerichtsurteils vom Mittwoch angekündigt hat: „Wir machen mit unverminderter Kraft weiter“ und die Stadtspitze treffen will, um doch noch einen „gemeinsamen Weg“ zu finden (zit. nach: ebd.). Dem Rechtsstaat, seinem Ansehen und dem inneren Frieden in unserer Stadt wäre damit ein schlechter Dienst erwiesen.

Karl Richter
Stadtrat